KAB - Kreisverband Iller-Donau

Arbeitskreis Frauen, Günzburger Str. 45. 89264 Weißenhorn

Postanschrift
Günzburger Str. 45
89264 Weißenhorn
Tel. 07309/9290310
Fax 07309/9290314

Mail: info@kab-illerdonau.de
www.kab-illerdonau.de

November 2020

Liebe Frauen,

die erste November-Woche ist vergangen und Sie erhalten bereits unseren ***zweiten Lichtstrahl***. Der heutige Lichtstrahl von Elke Österle-Braun stellt Ihnen einige Heilige des Monats November vor. Viel Freude beim Lesen und Nachspüren.

Wir wünschen Ihnen eine gute Woche

Ihr Frauen-Team der KAB Iller-Donau

Die Heiligen im November

Schon lange werden im November besonders viele bekannte Heilige geehrt und gefeiert. Heilige sind für mich Menschen, die in der Kirche aufgrund ihrer besonderen Lebens- und Liebesgeschichte mit Gott im Gedächtnis geblieben sind. Ihr Leben war keinesfalls „himmlisch“ oder „paradiesisch“. Nein, oftmals hatten sie sogar ein sehr schweres, entbehrungsreiches Leben. Ich möchte Ihnen heute einige Heilige vorstellen, an denen ich ihren Mut, ihre Lebenseinstellung, ihren tiefen Glauben und ihre unerschütterliche Liebe bewundere. Sie sind für mich Vorbild für mein Leben, besonders, wie ich mit schwierigen Situationen umgehen kann. Heilige sind mir persönlich eine wichtige Hilfe, den Weg zu Gott zu finden. Sie lehren mich Werte wie Hingabe, Vertrauen und tiefen Glauben. An den Heiligen kann ich mir ein Beispiel nehmen - und es hilft mir in meinem Alltag, sie in besonders schweren Stunden als Fürsprecher und Helfer im Gebet anrufen zu können. Wer weiß – vielleicht entdecken Sie beim Kennenlernen eine/n Heilige/n für Ihr Leben?

Für jeden Tag im Jahr und für jedes Problem gibt es einen zuständigen Heiligen. Einige davon, deren wir im November gedenken, möchte ich vorstellen und dies jeweils mit einem kurzen Gebetsruf verbinden:

Hl. Leonhard 6. November

Der hl. Leonhard war Diakon, Einsiedler, Klostergründer und Abt in Noblat bei Limoges. Er entstammte einer fränkischen Adelsfamilie wurde Mönch, lebte im Wald, predigte von seiner Zelle aus und heilte Krüppel und Hilfsbedürftige. Viele Gefangene riefen den Namen Leonhards an, worauf ihnen die Fesseln abfielen. In Bayern gehört der hl. Leonhard zu den 14 Nothelfern und wird vor allem in ländlichen Gebieten verehrt. Zahlreiche Leonhardi- Ritte bezeugen dies. Er ist der Patron der Bauern, des Viehs besonders der Pferde, der Schlosser, Gefangenen, Wöchner-innen und wird bei Kopfschmerzen und Geisteskrankheiten angerufen.

Ein Lichtstrahl bist Du für uns, heiliger Leonhard, Du sprengst unsere Ketten und bist uns als Helfer in der Not zu Diensten.

Hl. Martin 11. November

Die Geschichte des hl. Martin von Tours ist uns allen bekannt. Er ist der barmherzige Mann, der seinen Mantel mit einem Bettler teilt. Er bringt Licht ins Leben dieses Armen. Deshalb wird er mit Lichtfeiern, Laternenumzügen und Lichterprozessionen gefeiert.
Aus einem Gebet zum hl. Martin:

...die Liebe hatte dich zum Glauben geführt, und der Glaube hat sich immer wieder in Liebe ausgedrückt. Hilf auch uns, liebende Menschen zu werden und so Christus zu finden. Hilf auch uns, immer zu ihm unterwegs zu sein und ihn immer tiefer kennenzulernen, immer mehr ihm ähnlich zu werden....

Ein Lichtstrahl bist Du für uns, heiliger Martin. Du bist der Freund der Kinder und bringst Licht in unser Leben durch die bunten Laternen und die Martinsfeuer. Du lehrst uns die Großzügigkeit.

Kontaktadressen AK Frauen:
Ingrid Sommer
sommer@kab-illerdonau.de
Tel. 07307 259326

ARBEIT. MACHT. SINN.

Martina Berndt-Hoffmann
betriebsseelsorge.iller-donau@kab-augsburg.org
Tel. 07309 9290-312

Hl. Gertrud von Helfta 17. November

Die heilige Gertrud, auch „Gertrud die Große“ genannt, war eine Zisterzienserin und Mystikerin im Kloster Helfta bei Eisleben. Gertrud gehört zu den herausragenden Frauen des Mittelalters. Sie ist die einzige deutsche Heilige die den Beinamen „die Große“ trägt. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Mechthild von Hackeborn und ihrer Mitschwester Mechthild von Magdeburg leitete sie das Kloster Helfta, das als Krone deutscher Frauenklöster galt. Gertrud entwickelte sich von einer Gelehrten zu einer Theologin und war Mittelpunkt des Helftaer Theologinnenkreises. Sie verfasste zahlreiche Gebete, viele aufbauende Schriften und ihre Hauptwerke, die „geistlichen Übungen“ und „Gesandter der göttlichen Liebe“. Die heilige Gertrud hatte zahlreiche Visionen und mystische Erlebnisse. Sie war Ratgeberin und Seelsorgerin und nahm prophetische und priesterliche Aufgaben wahr. Von ihr stammt der Begriff: „Ein Herz und eine Seele sein“.

Zwei Zitate der Gertrud von Helfta…

„Das Gebet, das ein Mensch nach bestem Können verrichtet, hat große Kraft. Es macht ein bitteres Herz süß, ein armes reich, ein törichtes weise, ein verzagtes kühn, ein schwaches stark, ein blindes sehend, ein kaltes brennend. Es zieht den großen Gott in das kleine Herz; es trägt die hungernde Seele empor zu Gott, dem lebendigen Quell und bringt zwei Liebende zusammen: Gott und die Seele.“
„Gott, vor dir steht die leere Schale meiner Sehnsucht. Du siehst, wer sich vor dich hinstellte. Du siehst mir ins Herz. Ich bin dein Geschöpf, Mensch von einer Frau geboren, von dir als Frau gewollt, von dir als Frau berufen. Fülle die Schale meiner Sehnsucht mit Nahrung für Leib und Seele, mit den Gaben deines Geistes, mit Verständnis für die Zeit in der ich lebe, mit Liebe zu dir, zu mir, zu den anderen, zu deiner Schöpfung. Fülle die Schale meiner Sehnsucht mit Leere, mit Offenheit und Vertrauen, damit ich zu einer Schale deiner Sehnsucht werde.“

Ein Lichtstrahl bist Du für uns, heilige Gertrud. Du zeigst uns, wie wir ganz nah am Herzen Jesu leben können und bist uns ein aufrechtes Vorbild für unsere Arbeit als Frauen in der Kirche.

Kontaktadressen AK Frauen:
Ingrid Sommer
sommer@kab-illerdonau.de
Tel. 07307 259326

ARBEIT. MACHT. SINN.

Martina Berndt-Hoffmann
betriebsseelsorge.iller-donau@kab-augsburg.org
Tel. 07309 9290-312

Hl. Elisabeth von Thüringen 19. November

Elisabeth wurde 1207 als Tochter des ungarischen Königs Andreas II geboren. Bereits als 4-jährige wurde sie zur Familie ihres Verlobten, Ludwig von Thüringen, gebracht. Dort übernahm die fromme Landgräfin Sophie die Erziehung ihrer späteren Schwiegertochter. Glücklicherweise kam es zu einer echten Liebesheirat in Thüringen. 1221 heiratete Elisabeth den jungen Ludwig in Eisenach. Sie gebar 3 Kinder und gründete mit ihrem Mann ein Hospital in Gotha. Elisabeth vernachlässigte ihre Pflichten als Landgräfin und kümmerte sich um Arme, Waisen und Kranke. Leider kam ihr geliebter Gatte Ludwig aus einem Kreuzzug nicht mehr zurück. Elisabeth gelobte Ehelosigkeit und widmete sich mit allem was sie hatte der Barmherzigkeit. Sie wurde von der Burg geworfen, gab ihre Kinder einer Verwandten und floh zu ihrem geistlichen Begleiter nach Marburg. Sie gründete in Marburg ein weiteres Hospital und lebte gemäß den Regeln der Bettelorden in absoluter Armut. Völlig entkräftet starb sie dort im Alter von nur 24 Jahren. Ihr Gedenktag ist der Tag ihrer Beisetzung.

Der Leitspruch Elisabeths war: **Ich habe es euch immer gesagt – wir müssen die Menschen froh machen.**

Die wohl bekannteste Geschichte um die heilige Elisabeth ist das **Rosenwunder:**

Als Elisabeth eines Tages in die Stadt geht um den Armen Brot zu geben, obwohl gerade dies unter Strafe verboten ist, trifft sie die Mutter ihres Mannes, die ihre Barmherzigkeit nicht gutheißt und ihr eine Falle stellen will. Auf die Frage, was sie in dem Korb habe, den sie bei sich trägt, antwortete Elisabeth, es seien Rosen im Korb. Ihre Schwiegermutter bittet sie, das Tuch zu heben, um die wunderbaren Rosen sehen zu können. Widerwillig hebt Elisabeth das Tuch, und im Korb sieht die Schwiegermutter nur Rosen.

An der Wende ihres Lebens entschied sich die Königin Elisabeth für ein Leben für und mit den Benachteiligten der Gesellschaft. Radikal, konsequent, **ver-rückt**

Sie wollte eben nicht nur ein bisschen abgeben
von dem, was zu viel war.
Sie hat nicht kalkuliert.
Sie war nicht besonnen.
Sie war nicht vernünftig.
Sie war ver-rückt.
aus der Rolle als Königin herausgerückt.
Von der Aufgabe der Mutter abgerückt.
Von der Normalität weggerückt.

Kontaktadressen AK Frauen:
Ingrid Sommer
sommer@kab-illerdonau.de
Tel. 07307 259326

ARBEIT. MACHT. SINN.

Martina Berndt-Hoffmann
betriebsseelsorge.iller-donau@kab-augsburg.org
Tel. 07309 9290-312

Sie war,
in das Licht des Evangeliums gerückt.
In das Licht Jesu gerückt.
In die Liebe unseres Gottes gerückt.
Nicht nur ein bisschen hingerückt.
Nicht nur ein bisschen angerückt.
Nicht nur ein bisschen in die Nähe gerückt.
Sie war hineingerückt in das Leben der Armen
mit Gott zusammengerückt,
ver-rückt eben.
Nicht nur irgendwie,
diese **Ver-rücktheit** war wunderbar,
es geschahen wunderbare Dinge
so dass sich die Menschen wunderten:
Aus Brot wurden Rosen.
Aus einem Leprakranken ein Gekreuzigter.
Aus königlicher Vorzüglichkeit wurde Barmherzigkeit.
Viele erzählten und trugen die Geschichte weiter:
Die Hoffnungslosen, dass es Hoffnung gibt.
Die Armen und Kranken, dass es Milde und Güte gibt.
Die Reichen, dass es nie genug ist, was wir geben.

Ein Lichtstrahl bist Du für uns, heilige Elisabeth von Thüringen. Du lehrst uns die Barmherzigkeit und dass wir immer mit einem Wunder rechnen dürfen.

Liebe Leserinnen unserer Lichtstrahlen,

ich wünsche Euch eine lichtvolle Woche.

Eure Elke Österle-Braun

(Anmerkung: Bildnachweis KAB)

Kontaktadressen AK Frauen:
Ingrid Sommer
sommer@kab-illerdonau.de
Tel. 07307 259326

Martina Berndt-Hoffmann
betriebsseelsorge.iller-donau@kab-augsburg.org
Tel. 07309 9290-312